

empfangen haben. Und dienet Mihr Mein [Garde]fenderich [Hans Jakob Hermann] woll. Der H. Vatter hat Nichts zu sorgen, wan Er schon mit dem geldt Müed Jst, wirdt es danacht uff sein Zeit Messagiert werden, wolte nit das Jch nit Jn Casall[-Monferrato] wäre, wolte Gott das Jch baldt von hinnen verreisen konne, und durch Heimat Nacher Casall etc. Hab kein Zeit Mehr, bitt den H. Vatter wolte mihr Verzeichen das Jch so gar schlecht schreibe, undt thun Mich des H. Vattern undt Fr. Muotter [Euphemia Honegger] ... befehlen. ...  
Den Unserigen Allen Mein freundtliches gruos und ein glukhafftige Ostern."

- 1) 1647 war Heinrich I. Zurlauben Kastellan in Piombino, s. etwa AH 59/127.
- 2) s. EA VI 1, 50 (Nr. 42), spez. 52 h und i. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. AH 89/163

---

Original, mit Siegeln - AH 89, 303-304

## 165

1656 Januar 25., Bremgarten; "in gröster yll abendts umb  
3 Uhren" A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER UND OBERSTFELDWACHTMEISTER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Gestern Abendts nach demme die schlacht [von Villmergen] geendet, undt uns der Grosse Gott durch Sonderbahres Fürpit seiner Allerseligsten Muotter [Maria] den Sig ertheilt, habe ich mit anstellung der wachten undt gefertigung der Stuckhen, welche wir [die Truppen der kath. Orte] Jnen [den Bernern] theils noch ein halbe stundt ussert Vilmergen gegen Lenzburg abgejagt, zethun gehabt, das Jch selbsten nit schriben können, sondern solches des H. Stadtfendrichs [von Luzern, Christoph Pfyffer] Secretario überlassen die H. Kriegs Rächt [der V kath. Orte] zu berichten, welches ich unüberlassen unterschriben. Berichte hiemit Zum Ueberfluss, dass wir gesterigen dags ungefar 4000 Volckh darunder 1200 us Freyen Embtern wahren, vohn Boswyl oben durch die wäldt gegen Hilffikhen Marschiert sindt, das Uns der findt [=Bern] nit gewahr genommen, undt weilen wir bericht hettendt, das ettliche hoche officierer Jn dem schloss Hilffikhen sein soltendt, habendt wir passando als Rittmeister [Christoph] Pfyffer undt Jch so vohr an Commandiert worden, das schloss versuechen lassen, undt Jst mir gradt ei-

ner so aber nur ein gemeiner officierer wahr Jn die hendt gloffen, die da anderen Zweien, welche die soldaten auch gefangen genommen, die Sauve garde wahren des schlosses Hilffikhen. Darüber habendt wir Jn Gottes undt Unser Lieben Frauwen Namen ein starckhe wacht vohn ungar 1000 Mann, so sy undt Hilffikhen gehalten angegriffen, die überige völkher so Jm dorff wahren, sindt under Führ gegen uns Marchiert. Die Stuckh Jn 2 ohrten plantiert undt gegen uns starkh losgeben. Aber hiervohn kein einzig mahn verletzt, hingegen wir mit unsern stukhen Jnnen Zimblich schaden Zugefüegt. Nachdem wir Noch Jn 2 stundt lang mit Jnen charmuziert, der findt understehen wollen uns mit der Reüttery undt ettwas fussvolck umbzuzüchen, habendt wir officierer uns resolviert, abzulauffen, so Jn Zweien ohrten beschächen, also das wir den Findt also baldt zeruckh undt Jn die flucht gebracht. Ungfar uffs wenigist Jn die 6 oder 700 vohr undt Jn dem Dorff auch noch ein viertel stundt weit gegen Lenzburg Nidergemacht, undt wan nit us sorg das wir selbst ein anderen schedigten, wie leider auch beschächen, uns die Finstere Nacht abtriben hätte, wurden noch vil der Finden gebliben sein. Gefangne haben wir ungar 60, 10 stuckh uff Räderen, darunter 2 des H. Generalen [Sigmund] vohn Erlachs wahren: 10 Fahnen<sup>1</sup>. Jch hab auch eine bekhumen undt sonst eine<sup>2</sup> vohn unseren soldaten, auch erst heüt noch 2 Jn dem dorff, welche auch hierunder begriffen. H. Stadtfendrich Pfiffer ordnet einmal bis uff vernere ordre nacher Lucern. Undt weilen Jme Lutt fürgebracht vohn den [kath.?] schidtohrten [FR und SO] zu Lucern versambt, zugeschriben worden, das man mit Findtädlichkeiten nit mehr fortfahre, der Zuversicht H. General vohn Erlach auch dahin zubringen. Also hatt er einmal seinen Marsch wider uff Mure [=Muri] genommen, seine völcker dohrt umbzuverleggen, welches wir müssen geschächen lassen. Also das wir unsere völcker aniezo zu Wollen, Waltischwyl undt Waltheüssern haben. Sonsten hättendt wir heüt einen grossen Progress Jn das Bernergepiet thun können, dann die Findt ganz zerstreut, undt Jn vilen wuchen schwärlich mehr ein solches volck zu wägen bringen wirdt. Näbendt deme der Muott Jrer underthanen auch vergehen wirdt. Von den Unserigen sindt nit mehr dodt als ungar 16. Jn die 10 oder 15 verletzt. Mein pferdt ist an ein bein geschossen worden, das ich alsbaldt abstigen müssen. Jm übrigen hatt mich der Gütige Gott beheüttet. Diweilen wir ohne heitteren schyn 3 stuckh sambt ettlichen Proviand undt Munition wägen nächst by Dindickhen [=Dintikon], so Jn einem grossen graben ohne Zwifel mit flyss versteckht wahren, nit hättendt fohrtbringen können, als hatt man ein Huss zu Dindickhen ansteckhen lassen, darvohn 4 sollen verbrunnen sin. Sy habendt uns mehr zu Dodickhen [=Dottikon] undt Hegligen [=Hägglingen] verbrendt, alwoh sy die Bilder [in der Kirche] spöttlich endtunehret haben. Die ganze Canzley des H. Generalen vohn Erlachs, sambt vilen

